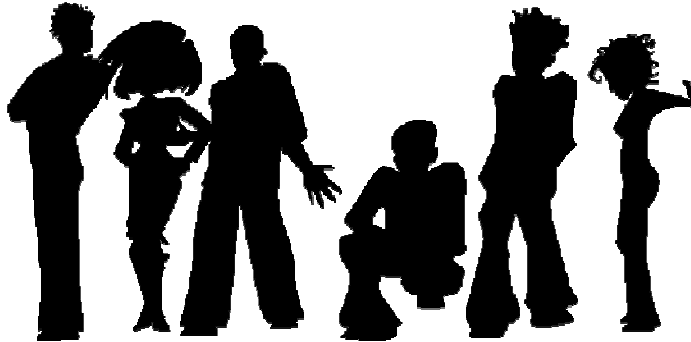


@hugo Jugendmedienetage in der Hugo-Heimann-Bibliothek - eine Bibliothek für Jugendliche in Berlin Mitte

Ein Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Für Toddler und Teens – neue Impulse aus Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit“ des 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek am 19. März 2007

von Karin Liebertz



Bücherbabies werden größer, neue Bibliothekskonzepte für Jugendliche sind gefragt. Nach einem Besuch der Dresdner Medienetage und orientiert an Konzepten der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen sowie der Freestyle-Bibliotheken in z.B. Mönchengladbach wurde, initiiert durch die Fachbereichsleitung der Stadtbibliothek, seit 2001 auch in Berlin-Mitte über Ziele und Wege hin zu einer auf die Interessens- und Lebenslagen jugendlicher Nutzer ausgerichteten Bibliothek nachgedacht. Trotz politischer Unterstützung standen vor dem Hintergrund der Berliner Haushaltssituation dem Wunsch, ähnliches zu schaffen, weniger Mittel als z.B. im Dresdner Filialisierungsprojekt der Bertelsmann-Stiftung zur Verfügung. Es galt in Berlin-Mitte, die Wandlung einer gemischten Zweigstelle zu einer Profilbibliothek für Jugendliche und junge Erwachsene von 13-25 Jahren aus dem laufenden Etat über einen längeren Zeitraum zu vollziehen. Einer Interessenbekundung unter den Bibliotheksmitarbeiterinnen und -Mitarbeitern (Wer möchte an dem Projekt mitarbeiten?) folgte die Festlegung des Teams: 2 Bibliothekarinnen, 2,5 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und Auszubildende. Ein Konzept und eine Projektbeschreibung zum Aufbau einer Jugendmedienetage wurden erarbeitet:

Die Vision

Die Medienetage entwickelt unter Berücksichtigung der sozialräumlichen Rahmenbedingungen auf die Lebenswelt und Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener bezogene Unterstützungsangebote, die insbesondere durch die Stärkung des eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Umgangs mit Informationen und Aussageinhalten sowie durch die Förderung der dazu notwendigen Kompetenzen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen befähigen, aktiv und emanzipiert an den individuellen Chancen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen ihrer Umwelt teilhaben zu können.

Neben den fachlichen Zielen sollte zugleich auf die sozialräumliche Entwicklung in Mitte Bezug genommen werden. Die Standortentscheidung wurde in einen von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossenen Bibliotheksentwicklungsplan eingebettet.

Der Standort

Die @hugo Jugendmedienetage in der Hugo-Heimann-Bibliothek befindet sich in der Swinemünder Str. 80, 13355 Berlin-Mitte im Ortsteil Wedding in einem sozialen Brennpunkt mit hohem Ausländeranteil (31,7% türkische und arabische Mitbürger) und hoher Erwerbslosenquote (von den Jugendlichen im Alter von 15-18 sind 31,7% Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt). Teilnehmer einer regionalen Arbeitsgruppe (Regional-AG Brunnenstraße Nord) kennzeichnen das Gebiet folgendermaßen (Auszüge):

Familien

Häusliche Gewalt nimmt zu. Lücken in der elementaren Versorgung werden größer (Kleidung, Sauberkeit). Die Förderung und Betreuung durch Eltern nimmt ab. Entwicklungsrückstände, bezogen auf Selbständigkeit und Sprache, werden sichtbar. Der Bedarf an Lern- bzw. Hausaufgabenhilfe hat

sehr zugenommen, u.a. dadurch, dass in beengten Wohnverhältnissen keine ruhigen Räume zur Verfügung stehen.

Jugendliche

Das Alter der resignierten Jugendlichen wird niedriger. Die Drogenproblematik ist unverändert hoch. Gewaltbereitschaft und psychosomatische Beschwerden nehmen zu.

Freizeit

Seit Schließung einer Jugendfreizeiteinrichtung fehlen Angebote für Computerkurse und -Nutzung. Kostengünstige Aufenthaltsmöglichkeiten (Essen, Trinken, Angebote preiswert) werden gewünscht. Aus religiösen Gründen werden Mädchen gegenüber durch Eltern und Geschwister Verbote der Teilnahme an gemischtgeschlechtlichen Aktivitäten ausgesprochen.

Aus Sicht der Jugendgerichtshilfe wird vor zunehmender Entmischung gewarnt: *„Deutsche Familien und besser assimilierte Bevölkerungsgruppen, insbesondere Mitbürger türkischer Abstammung, zeigen deutliche Auswanderungstendenzen und bemerken, scheinbar paradoxerweise, eine starke Überfremdung. Sie verlassen die Region, wenn nicht sogar den Bezirksteil Wedding. Insbesondere materiell besser gestellte Familien mit schulpflichtigen Kindern neigen dazu, in andere Bezirke umzuziehen, da ihnen der Ausländeranteil an den Grund- und Hauptschulen im Einzugsgebiet zu hoch erscheint.“*

Im Kiez ist ein sog. Stadtteilmanagementbüro etabliert, das mit Mitteln aus dem europäischen EFRE-Programm und dem Berliner Senatsprogramm „Soziale Stadt“ bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Stadtentwicklung fördern soll. Mit ihnen werden Mitarbeiter vor Ort bezahlt, die die Bewohner dabei unterstützen, Projekte auf die Beine zu stellen. Teilweise bekommen auch die Wohnungsunternehmen Zuschüsse, um die Gebäude oder Grünanlagen ansprechender zu gestalten. Es gibt vier Oberschulen im Einzugsgebiet. Die Bibliothek selbst befindet sich in räumlicher Nähe zu einem Gymnasium. Im Sinne einer sozialräumlichen Vernetzung finden monatliche Treffen von Mitarbeitern aller Einrichtungen, die im Quartier in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, statt. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen hospitierten auch schon in den Jugendfreizeiteinrichtungen des Gebiets.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 ist im Ortsteil mit 21,4% höher als im Gesamtbezirk (16,3%). Es ist erkennbar, dass prozentual die von der Bibliothek definierte Zielgruppe der 13-25jährigen mit zus. 54% in der aktiven Nutzerschaft überproportional gegenüber dem Anteil der Altersgruppe an den Gesamteinwohnern des Planungsgebiets (unter 20%) vertreten ist. D.h., dass die Bibliotheksnutzung tatsächlich in der angestrebten Altersgruppe nicht nur absolut am größten ist, sondern relativ zur Zusammensetzung der Einwohner des Planungsgebiets besonders prägnant ist. Die Entwicklung der Einrichtung von einer allgemein-öffentlichen Stadtteilbibliothek hin zu einem an Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientiertem Profil findet also in der Akzeptanz der Kundinnen und Kunden seine Entsprechung und bestätigt den Erfolg der Veränderungen in dieser Hinsicht.

Kompetenzbereiche

Als Dreh- und Angelpunkt des Konzeptes stellte sich rasch heraus, dass ohne eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit anderen Trägern die ambitionierten Zielsetzungen der Bibliothek nicht würden erfüllt werden können. In einer Projektbeschreibung für potentielle Partner, quasi eine Ausschreibung für Felder einer möglichen Zusammenarbeit, wurden deshalb statt konkreter Maßnahmen 8 Kompetenzbereiche benannt. Diese sollten Kooperationspartnern zeigen, wie und wo sie ihre Angebote in die Bibliothek integrieren können. Die Entscheidung, diesen Transfer an Leistungen in die Bibliothek zu vollziehen, bedingt ein Eigeninteresse der angesprochenen Partner, der nicht allein auf ideeller Ebene liegen kann. Vielmehr ging es darum, redundante, und damit konkurrierende Angebotsstrukturen zu vermeiden und den Beteiligten Synergieeffekte und Effizienzgewinne aufzuzeigen, die letztlich zur Verbesserung der Lebenssituation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen führen. D.h., es galt Handlungsfelder, in denen eine „Win-Win-Situation“ entstehen kann auszuloten und die Motivation der möglichen Partner kennenzulernen. Gewappnet mit unserer Projektbeschreibung zogen wir los und suchten nahezu alle im Umfeld der Bibliothek agierenden Akteure auf. Die 8 Kompetenzbereiche heißen:

- Lernen
- Spielen
- Chillen und Chatten
- Erleben
- Beratung und Information
- Werkstatt
- Medien
- Computer

Sie sollen im Folgenden kurz definiert und mit beispielhaften Maßnahmen der letzten drei Jahre vorgestellt werden.

Lernen

Möglichkeit zum gemeinsamen Lernen sowie individuelle Begleitung von Lernprozessen durch geeignete Techniken, Medien und persönliche Hilfestellungen.

In der Bibliothek findet regelmäßig Hausaufgabenhilfe mit geschultem, außerstellenplanmäßigem Personal im Umfang von 10 Stunden wöchentlich mit ca. 20-30 Teilnehmern in der Lernzone der Bibliothek statt, gefördert vom Stadtteilmanagement Brunnenviertel. Zugleich gibt es gegenseitige Lernunterstützung von Schülern für Schüler in den Bibliotheksräumen. In der 2. großen Pause ist die Bibliothek auch vormittags für Schüler der angrenzenden Oberschule geöffnet. In allen 7. Klassen aller Oberschulen des Einzugsgebietes findet in jedem Schuljahr eine sog. Bibliothekswerbung statt, d.h. es werden alle Klassen im Unterricht aufgesucht, über die Bibliotheksangebote informiert und zur Nutzung eingeladen (u.a. werden Werbematerialien und Anmeldekarten verteilt).



Neben den üblichen Klassenführungen, OPAC-Einführungen, der Vorstellung von Lernprogrammen auf CD-ROM sowie der Zusammenstellung von Themenkisten und thematischer Unterstützung bei Projektarbeiten findet zweimal wöchentlich eine „English Conversation“ statt. D.h., ein Abiturient fördert Jugendliche in Englisch, und gibt Hilfestellung beim Sprechen und Schreiben, gefördert durch das Projekt „Wir im Brunnenviertel“ des Stadtteilmanagements. Unter dem Titel „easy listening“ findet im Rahmen der AG Sprachkompetenz der zweite Teil des Förderunterrichts Deutsch regelmäßig in der Bibliothek statt. Die Bibliotheksmitarbeiter machen mit den Jugendlichen Entspannungsübungen, stellen neue Jugendromane vor und lesen vor (jede Woche weiter an einem Text).

Spielen

Spielen und Probehandeln als wichtige Elemente des Sozialisationsprozesses sind selbstverständlicher Bestandteil der Einrichtung. Niederschwellige Angebote und das Prinzip des selbstbestimmten Freizeithandelns finden Anwendung, Grenzüberschreitungen (z.B. Jugendschutz) werden als Chance zur inhaltlichen Auseinandersetzung wahrgenommen.

Als erste Stadtbezirksbibliothek Berlins verleiht die @hugo Jugendmedienetage auch Konsolenspiele (X-Box, PS 2, PS 3, PSP). Der Jugendschutz wird über das EDV-gestützte Ausleihsystem (adis/BMS der Fa. astec) gewährleistet. Bis heute sind ca. 400 Titel im Bestand.



An 4 Spielekonsolen (1x X-Box, 3 PS 2 u. PS 3) ist die Nutzung der Spiele auch vor Ort möglich. „Game-Time“ ist täglich von 15.00-18.00 Uhr. Ein Leseausweis muss vorgelegt werden, so dass auch hier der Jugendschutz über die Ausleihsoftware gewährleistet ist. Die Betreuung und Terminvergabe übernimmt eine ABM-Kraft. Eigene Spiele werden nicht zugelassen. Es gilt: immer nur 1 Spieler je 1 Stunde. Dieses kostenlose, niederschwelliges Angebot erzielt regelmäßig Aufmerksamkeit bei Klassenführungen und in der Schulwerbung und zieht auch über die Bezirksgrenzen hinaus Nutzer aller Schichten an. In einem separaten Raum finden in den Schulferien Soccer-Wettbewerbe statt. Das Tischfußballgerät wurde vom Mediamarkt gesponsort, bei dem wir auch Medien einkaufen. Die Betreuung wird von den Schülern selbst wahrgenommen.

Chillen und Chatten

Treffpunkt zum Entspannen, Quatschen, Zeitschriften lesen, Freunde treffen... Im Vordergrund steht die Kommunikation zwischen den Jugendlichen und die Eroberung eigener Sozialisationsfelder durch räumliche Inbesitznahme. Unterstützung bei der Nutzung neuer Kommunikationstechniken, Verständnis für Kommunikationsprozesse schaffen, interkulturelle Dialoge fördern.

Die „Verwandlung“ der Bibliothek in eine für Jugendliche attraktive Einrichtung lässt sich selbstverständlich nicht allein über ein verändertes Medienprofil vollziehen, zumal der Medienbestand sich häufig – so er denn genutzt wird – gar nicht im Raum selbst abbildet. Nötig war eine auf den ersten Blick erkennbare Veränderung in mindestens einem Kompetenzbereich der Bibliothek, die sich dann im laufenden Prozess auf alle Bereiche und damit auf den gesamten Bibliotheksraum ausdehnen sollte. Auf über 800 qm Nutzfläche laden nun gelbgrüne Sofas, orange Plastik-Sessel, bunte Hocker, Plastik-Fransenvorhänge und Hocker im Retro-Design in Pink, Gelb und Orange zum Chillen ein. Die preiswerten Möbel (IKEA) passen farblich zum Bibliotheksbau aus den 70er Jahren. Auf unseren T-Shirts mit aufgedrucktem Logo (eigene Herstellung in der Druckwerkstatt eines Jugendfreizeitheims) haben wir die Farbe ebenfalls aufgegriffen.



Im Foyer steht im Cafébereich mit Bistrostühlen und -Tischen sowie Automaten mit Snacks, Warm- und Kaltgetränken viel Platz für Gruppenaktivitäten zur Verfügung. Das Essen und Trinken im Foyer ist ausdrücklich erlaubt. Die Zahl der Zeitschriftenabonnements wurde auf 40 Titel erweitert (darunter

z.B. Celebrity, Chica, Glamour, Starfacts, BlackBeat, Animania, Games aktuell, PC Praxis, DVD Special, Spiele Filme Technik (SFT), Sport Bild, Cinema, Neon...). 5 PCs mit Internetzugang und Standardsoftware stehen Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung. Sie werden von einer ABM-Kraft (finanziert über einen freien Träger) während der gesamten Öffnungszeiten betreut. Sie übernimmt die Terminvergabe, führt Internetschulungen durch, hilft beim Drucken und bei Downloads und hat selbstverständlich stets einen diskreten Blick auf die Monitore - zusätzlich zum ICRA-Filter (Jugendschutz!). Ein sog. HDD-Sheriff sichert die Konfiguration. Die Regeln des Miteinanders in der Bibliothek wurden im Team entwickelt und werden stringent durchgesetzt. Die Mitarbeiterinnen nehmen an Schulungen (z.B. der Polizei zur Gewaltprävention) teil, die auch an unsere Kunden weitergegeben werden. Helfen Gespräche mit den Jugendlichen und deren Eltern nicht weiter, gibt es auch temporär Hausverbot. Sehr gut angekommen ist seit diesem Jahr der „Pausen-Coach“, ein neues Aufsichtsmodell während der großen Pause, in dem ein benannter Schüler andere zum fairen Umgang miteinander auffordert und dies auch überwacht.

Erleben

Veranstaltungsplattform, die die besonderen Belange der Zielgruppe berücksichtigt (finanzielle Situation, kulturelle Identifikation, jugendliches Lebensgefühl).

Die Veranstaltungsarbeit ist vielfältig. So las z.B. Thomas Fuchs aus seinem Buch „Das Hip-Hop-Projekt“ aus der Jugendreihe Zoom des Arena-Verlages. Anschließend fand mit den Mitarbeitern des „Hip-Hop-Mobils“ ein Workshop statt, in dem die Jugendlichen nach Hip-Hop-Beats tanzten, scratchten und texteten. Danach schrieben zwei Teilnehmerinnen einen Artikel über die Veranstaltung für die Berliner Zeitung.



Unter dem Titel „Hugo rockt“ gab es einen Schlagzeug-Workshop. Eine Schlagzeugerin erklärte ihr Instrument und die Jugendlichen konnten dann selbst das Schlagzeug ausprobieren. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Teeny Music Treff der Evangelischen Kirche statt. Es entstanden außer Zeit, Raum und Vorbereitungen keine Kosten, denn einen ausgewiesenen Etat für Veranstaltungen gibt es nicht. Alle Autorenlesungen bisher waren kostenlos. So wurde die Lesung des indianischen Autors Carter Revard (in engl. Sprache) von der US-amerikanischen Botschaft gesponsort (www.us-botschaft.de). Von Schülerpraktikanten und Auszubildenden werden regelmäßig abwechselnd Buchausstellungen in den Vitrinen der Bibliothek gestaltet. Da die Auszubildenden im selben Alter wie unsere Kundinnen und Kunden sind, treffen sie in Form und Sprache den „Nerv“ unserer Besucher. Für den Sommer ist ein Bollywood-Dance-Workshop geplant.

Beratung und Information

Lebenshilfe, Beratungsangebote und Informationen zur Selbsthilfe werden durch regelmäßige Veranstaltungen, aber auch durch offene Gesprächsangebote zur Verfügung gestellt.

In zwei Räumen der Bibliothek ist das Projekt „LeLe - Leben lernen, Lernen leben“ untergebracht. Ein freier Träger im Verein für arbeitslose Jugendliche e.V., der vormittags Workshops zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche für Haupt- und Realschüler durchführt und nachmittags zweimal pro Woche eine offene Beratung für Einzelpersonen anbietet. Natürlich nutzen wir die

Workshops dazu, zu Beginn eine Bibliotheksführung bzw. –Einführung mit der Gruppe durchzuführen. Die City-Volkshochschule hat einen Info-Point in der Bibliothek eingerichtet, an dem jeden Freitag eine Einstufung und sofortige Anmeldung zu Deutsch- und Integrationskursen durch eine Dozentin der VHS wahrgenommen werden kann. Personal und Ausstattung finanziert die VHS. Zu unterschiedlichen Themen finden Informationsveranstaltungen statt, so z.B. zur Suchtprävention, zum Umgang mit den Auswirkungen des Drogenkonsums (durchgeführt von Fixpunkt e.V., einem Streetworkprojekt), zur Raucherentwöhnung sowie zum Berufsbild des Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (letztere durchgeführt von einer FaMI und einer Auszubildenden). Zur sog. „U-18-Wahl“ konnten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in der Bibliothek in einem simulierten Wahlgang eine Woche vor den richtigen Wahlen ihre Stimme für das Abgeordnetenhaus abgeben. Dazu gab es Parteieninformation, Stimmzettel, eine Wahlkabine, eine Wahlurne, eine gebietsbezogene Auswertung, sowie Trends und Ergebnisse online auf einer Webseite.

Werkstatt

Kreative Fähigkeiten, das Erproben verschiedener Techniken und das Miteinander bei der Schaffung von Sinnlichkeit und Kultur bietet der auf Interaktivität und Gruppenarbeit ausgerichtete Werkstatt-Bereich. Die Voraussetzungen für eine spielerische, aber auch kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Umwelterfahrungen werden bereitgestellt. Die Reflexion über die eigene Medienrezeption und der Umgang mit Aussageinhalten wird angeregt.

Partizipation und Kreativität sind hier das A und O. Unseren Innenraum ziert nun eine 40m Meter lange „Mangawand“. Gestaltet wurde sie mit Manga-Zeichnungen durch Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Kunst. Ihre Entstehung wurde durch die Schüler auf einer Video-Dokumentation festgehalten, in der auch die Bibliothekarinnen zu Wort kamen.



Weitere vier Manga-Workshops fanden an 3-4 Stunden nachmittags statt. Sie wurden durchgeführt unter sachkundiger Anleitung von Sascha Schätzchen, einem Kölner Mangaka, Kunstpädagogen, Autor und Illustrator mehrerer Mangas sowie Träger des Comic-Preises 2004. Die jungen Mädchen und Jungen lernten, wie man Mangas zeichnet oder z.B. ein Storyboard erstellt. Den krönenden Abschluss des Workshops bildete die Bemalung der Außenfassade. Es folgte eine Ausstellung über die Workshops und einen Teil der Ergebnisse in der Bibliothek, gefördert durch das Stadtteilmanagement Brunnenviertel und durch den Egmont-Verlag, Köln. An einem länderübergreifenden Kunstprojekt konnte die Bibliothek 2006 teilnehmen. Unter dem Motto „Bookspace“ ließ die isländische Künstlerin Elin Hansdottir 1000 weiße Bücher (leere Seiten, weißes Cover) herstellen. Weiße Seiten sollen mit Kommentaren, Gedanken, Meinungen, Zeichnungen und Fotos von Jugendlichen in ganz Europa gefüllt werden. Vermittelt durch Fr. Achberger (Leiterin der Hamburger Medienetage) waren die „Weißen Bücher“ vier Monate bei uns und werden jetzt in Petersburg „gefüllt“. Das Projekt wird gefördert von der Alfred-Toepfer-Stiftung in Hamburg.

Medien

Ein zielgruppenorientiertes Medienangebot sichert für die in Öffentlichen Bibliotheken bisher eher unterrepräsentierte Nutzergruppe die im Grundgesetz verankerte Informationsfreiheit und trägt zur kulturellen Teilhabe und Chancengleichheit bei. Bereitstellung und Nutzung von Lesestoffen fördern die Lesekompetenz als wichtige Schlüsselqualifikation für lebenslanges Lernen. Zugleich fördern stark

nachgefragte Medien die Rezeptionsmotivation und den selbstverständlichen Umgang mit Medien aller Art.

Um zum Lesen zu animieren kommt es ganz wesentlich – neben jugendadäquaten Stoffen – auf „die Verpackung“ an. Wir schnüren vor den und für die Ferien sog. „Lit-Kits“, d.h. Literatur-Care-Pakete. Jeweils vier Titel werden zu einem Bündel mit einem kleinen süßen Snack geschnürt. Die Titeltzusammenstellungen heißen u.a.: GirlsTalk, Doing It, Krimi, Fantasy, Horror, Liebe. Die Pakete werden nicht nur von eiligen Lesern gern mitgenommen. Die Mischung macht's eben. Und nun wird's bibliothekarisch. Wo kaufen wir? Unsere Bezugsquellen sind für CDs, DVDs und Konsolenspiele der Mediemarkt im Bezirk. Mangas und Animes kaufen wir im „Groben Unfug“, einem Spezialladen, der sehr gute Beratung (keine gewaltverherrlichenden oder pornografischen Titel) und neben Mangas (aus Japan) auch die aus dem Koreanischen kommenden Manhwas (Manga = von hinten nach vorne gelesen / Manhwa = von vorne nach hinten gelesen) sowie Zeichentrickfilme (Animes) anbietet. Von der ekz beziehen wir per „Freestyle“-Standing-Order Bücher (außer Comics), Hörbücher, PC-Games und die Lernhilfen ab der 8. Klasse. Ein bezirkliches Zentralkollegat bestellt für uns zusätzlich schulrelevante Medien der Sekundarstufe für 1.800 Euro. Anders als in der Hamburger Jugendmedienetage gehören schulrelevante Medien auch zu unserem Bestand. Bei Regalkäufen werden die Auszubildenden und Schülerpraktikanten beteiligt. Die Bibliothek profitiert auch vom bezirklichen Verlagssponsoring. Die Fundraiserin für den Bereich Jugend gehört zu unserem Bibliotheksteam. Sie fährt zu den Buchmessen, stellt uns vor und akquiriert mit einer eigens erstellten Mappe gezielt Partner, die in den Bibliotheksräumen ihre Titel präsentieren, so z.B. Fischer, Bange, Tokyopop und Campus. Die ausgestellten Bücher gehen dann in das Eigentum der Bibliothek über. Teils werden auch Lesungen gesponsert. Nicht in den Bestand übernommen werden Medien, die auf den Indizierungslisten der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien stehen (z.B. von Bushido, azad oder aggro Berlin). Die Bibliothek übernimmt hier die Überprüfung für alle Bibliotheken im Bezirk.

Computer

Breiter Zugang zu neuen Wissensquellen und die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik wird durch die Bereitstellung von PCs, Peripheriegeräten und Internet-Zugängen gesichert. Kompetente Fachkräfte stehen bei Recherchen, Downloads (Musik, Bild, Wissensinhalte etc.), Homepagedesign-Projekten und Anwendungsprogrammen unterstützend zur Seite.

Mit unseren 5 PCs mit Internetzugang und Standardsoftware nehmen wir z.B. an den Berliner Netdays teil. Unsere Veranstaltungen heißen z.B. „Bewerbungsscheck – Fit für den Bewerbungsdschungel“ mit Recherchetipps zur Jobsuche im Internet und praktischen Anleitungen zur Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen, „Referat-Stress? Keine Panik – das Internet hilft“ zur Nutzung von Suchmaschinen und Datenbanken wie beispielsweise dem Munzinger-Archiv für die Erstellung von Referaten von Schülern der Sek. I und II, „Gute Seiten – schlechte Seiten“ – ein Seminar zur Internetrecherche von Informationen z.B. über Betriebe, die Azubis suchen, Infoquellen zu Berufen und Ausbildungsinhalten, Praktikumsplätzen usw. unter Verwendung des Spieles „Activity – Berufe raten, Berufe darstellen“ in Kooperation mit LeLe. Sehr viel Spaß gemacht hat auch ein Handy-Workshop, oder besser zwei Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kulturgymnastik e.V. und Schülern des Diesterweg-Gymnasiums, in denen Kurzfilme von 3 Minuten mit dem Handy gefilmt, am PC geschnitten und bearbeitet wurden. Die besten Filme wurden bei einem Contest ausgezeichnet. Als Preis wurde ein neues Fotohandy ausgelobt. Einen Sonderpreis gab es für eine Schülerin, die sich mit der Erkrankung und Heilung von Leukämie beschäftigt hatte (Infos unter www.handyfilmfest.de). Der Aufbau einer eigenen Website ist in Arbeit

Die Bibliothek in Zahlen

- 2 Bibliothekarinnen, 2,5 Assistentinnen, 1 Auszubildende
- 21.000 € Medienetat jährlich
- 880 qm Fläche
- 5 Internet-PCs, 4 Konsolenspielgeräte, Fernseher
- Anschluss an den Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins (www.voebb.de); integriertes EDV-System mit Buchsicherungssystem (sensormatic)
- 115.000 Besuche jährlich
- 124.000 Ausleihen jährlich
- 924 Angebotsstunden jährlich (Veranstaltungen)

- 31 Wochenöffnungszeiten: Mo, Fr. 13.00-19.30 Uhr, Di., Mi., Do. 13.00-18.00 Uhr + schulinterne Pausenzeiten

Feedback

Und was sagen die Jugendlichen selbst, z.B. Seda und Besra (14 Jahre)?

„Wie hast Du erfahren, dass es die Bibliothek gibt?“

„Durch meine Freundinnen. Sie meinten immer: ‚Lass mal in die Bücherei gehen!‘ Doch ich sagte immer: ‚Nein! Was sollen wir denn da machen? Ist doch voll langweilig dort!‘ Meine Freundinnen sind trotzdem gegangen! OHNE MICH!!! Das war früher. Jetzt liebe ich sie.“

Was bedeutet die Bibliothek für Dich?

„Nach der Schule komme ich immer mit meiner Freundin in die Bücherei. Denn wir haben hier 'ne Menge Spaß, auch mit den Kollegen! Sie ist wie eine zweite Familie für mich. Wir können sehr viel lachen!“

Hast Du gemerkt, dass sich die Bibliothek verändert hat?

„Ja! Ines hat eine neue Haarfrisur! Die Bibliothek ist viel jugendlicher geworden. Das ist COOL!!! Die Möbel sind geil! Die Wand mit den Animes ist auch voll cool!“

Was würdest Du tun, wenn es die Bibliothek nicht mehr geben würde?

„Ich würde ein wenig traurig sein, weil wir (also meine Freunde und ich) dann keinen Ort hätten, wo wir so viel Spaß haben könnten.“

Fazit

Das Konzept, die Bibliothek mit Partnern zu gestalten, hat sich bewährt. Unser Berufsbild hat sich allerdings deutlich verändert. Wir managen stärker Prozesse und Projekte, verlassen uns mehr auf andere als früher – auch im Bestandsaufbau. Die Akquise von Mitteln aus Förderprogrammen oder im Sponsoring bindet mehr Ressourcen als früher, eröffnet aber auch (finanzielle) Möglichkeiten, die wir vorher so nicht hatten sehen oder nutzen können. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern läuft inzwischen gut. Kontakte vermehren sich, wenn man sie pflegt. Wir sind trotz zahlreicher Aktivitäten keine Einrichtung der offenen Jugendhilfe geworden, sondern Bibliothek geblieben. Nur besser!

Das Team



Von links nach rechts: Dörte Kleyling, Ines Kostbar, Katharina Glase, Patricia Hasse, Karin Liebertz, Anna Bey, Sabine Kaszuba

Kontakt

Karin Liebertz
@hugo Jugendmedienetage in der Hugo-Heimann-Bibliothek
Swinemünder Str. 80

13355 Berlin
Tel.: (030) 2009 45686
Fax: (030) 4630 9666
E-Mail: heimann@stb-mitte.de
Internet: www.citybibliothek.berlin.de – die Stadt liest bei uns
Katalog: www.voebb.de – wir bringen Medien in Bewegung

